

Nachwort zur vierten Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes

Hierzu wird uns noch geschrieben: Die diesjährige Lehrlingsarbeitenprüfung hat bei den Arbeiten des vierten Lehrjahres wenig Erfreuliches gezeigt. Eingeliefert waren 17 Arbeiten, von denen nur eine Arbeit als „Ausgezeichnet“, also mit 10 Punkten bewertet werden konnte. Als Gegensatz hierzu sei erwähnt, daß einige Arbeiten zum Leidwesen der Prüfungsmeister als ungenügend bezeichnet werden mußten. Es erregte allgemeine Verwunderung bei den Prüfungsmeistern des vierten Lehrjahres, daß derart schlechte und ungenügende Arbeiten die Werkstatt des betreffenden Meisters verlassen hatten. Woran liegt das? Diese Frage beschäftigte alle Prüfungsmeister. Zur Beantwortung dieser Frage, vom Prüfungsausschuß beauftragt, möchte ich bei Untersuchung derselben zunächst die Ursache in der Kriegs- und Nachkriegszeit suchen und damit in Verbindung bringen, die als verlorengegangen zu bezeichnende nötige Peinlichkeit und Verantwortlichkeit mancher Meister.

Warum Peinlichkeit? Fast durchweg war die Ausführung der Arbeiten eine wenig gute bis ungenügende, wahrscheinlich infolge schlechter Beschaffenheit der verwendeten Klammerdrehbank. Der feine Schnitt eines scharfen Stichels fehlte, an einigen Arbeiten war zu beobachten und mit Sicherheit festzustellen, daß die Planscheibe nicht fest im Lager saß. Dort wo aufgelackt wurde, zeigte es sich mit Deutlichkeit, daß das Auflacken nicht mit dem nötigen Verständnis geschehen war, d. h. der aufgelackte Gegenstand hatte zuviel Lack gehabt, oder derselbe war nicht genügend oder zu viel erwärmt worden und der aufgelackte Gegenstand war nicht genügend fest angedrückt oder ungenügend hin- und herbewegt worden, ehe das letzte feste Andrücken und Zentrieren erfolgt war. Als Beweis kann man für das Gesagte auch die ungleiche Dicke der Platte annehmen, die noch darauf schließen läßt, daß die Lackscheibe nicht genügend gesäubert wurde. Ein Gleiches war bei dem Kloben der Fall.

Noch schlimmer sahen manche Steinfassungen aus, bei denen man leider sah, daß es Erstlingarbeiten waren. Eine war sogar eine „fertig bezogene“ und eingelötet!

Und gar erst die Triebe! Verschieden starke Zapfen oben und unten! Die Vernietung teilweise verhämmert, das Rad verrichtet und die Ansätze der Triebwelle außerordentlich grob gedreht. Ein Bearbeiten mit Schleif- und Polierfeile war nicht zu bemerken; die Facette ebenso schlecht vollendet!

Warum erwähne ich all dies? Um die Lehrmeister zu veranlassen, solchen Arbeiten, die fast alle am Ende des vierten Lehrjahres, also von einem angehenden Gehilfen gemacht wurden, mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Geht ein so ausgebildeter junger Mann als Gehilfe in die Welt, so kann er gar nicht oder kaum bestehen, und es wird mit Recht der Vorwurf ungenügender Ausbildung auf dem Meister sitzen bleiben.

Der Prüfungsausschuß glaubt mit Recht all das Gesagte aussprechen zu müssen, um unserem Berufe, der schon sowieso starkes Mißtrauen genießt, nicht noch mehr die Achtung zu nehmen. Ein Lichtblick und Aussicht auf Besserung ergaben die Arbeiten vom ersten bis dritten Lehrjahr, welche fast durchweg bessere Leistungen als das vierte Lehrjahr aufwiesen.

Diese Worte sind geschrieben als Beherzigung und Mahnung vom Prüfungsmeister Oswald Firl, Erfurt.

Die schweizerischen Punzierungszeichen

Durch die Nachforschungen der Zollbehörden nach unrechtmäßig eingeführten Schweizer Taschenuhren ist die Aufmerksamkeit auf die schweizerischen Stempel gelenkt worden. Wir mußten allerdings feststellen, daß viele Kollegen über diese Zeichen im unklaren sind. Deshalb bilden wir die sämtlichen Schweizer Zeichen heute ab.

Wir empfehlen den Kollegen, die Notiz auszuschneiden und aufzukleben, damit sie immer zur Hand ist.



Nr. 1 wird angewendet bei goldenen Gegenständen im Feingehalt von 18 Karat (0,750) und darüber.
 Nr. 2 bei kleineren Gegenständen dieser Art.
 Nr. 3 ist das Stempelzeichen für 14 Karat (0,583) und
 Nr. 4 für kleinere Gegenstände dieser Art.



Nr. 5 wird verwendet bei silbernen Gegenständen im Feingehalt von 0,875 und
 Nr. 6 für kleinere Gegenstände dieser Art.
 Nr. 7 ist das Stempelzeichen für 0,800 Silber und
 Nr. 8 wieder für kleinere Gegenstände dieser Art.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Mecklenburger Uhrmacherverband. Am 22. und 23. Juni findet der diesjährige Verbandstag in Schwerin statt. Zu dieser Tagung sind sämtliche Säle der Stadthallen zu Schwerin gemietet. Eine großzügige Ausstellung der Uhren-, Goldwaren- und Optikerbranche wird den Besuchern aus beiden Mecklenburg Gelegenheiten geben, ihre Einkäufe zu machen. Die Ausstellung verspricht hervorragend zu werden, da Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen sind.

Funkspruch an alle schlesischen Seegermacher. Wega dem om 5. 6. und 7. Juli ei Liegnitz stottfindenden Schützenjubiläums on dem viele Seegermacher teilnehma wulln mußtn wa insern Vabandstag 8 Tage später len und zwaor uff a 12., 13. und 14. Juli wos a Buch olle hinger de Ohrn und uff a Arbeitboga schreiba kinnt. Suste bleibt olles beim alen. A Grenzübertritt ei de Slovakei wern ber schun kriega aber Ihr müßt Euch olle ene Deutsche Uhrmacherreichsverbandsmitgliedskarte mitbrennga suste kinnta ni nüber und mißt on der Greinze stinbleibe und a andern nochguka die de ene Korte hon, nnd niba derfa. Also merkt Euch o Tatum recht gut und wos ich zuletzt gesoht ho, und an recht schienen Gruß im Namen der Neißer Seegermacher Innung on Euch alle. Gut Oel! Otepe.

Berlin. (Ortsgruppe Osten der freien Uhrmacherinnung Berlin.) Die nächste Sitzung der Ortsgruppe findet am Montag, dem 26. Mai, wie immer bei Spitzig Nachflg., Frankfurter Allee 88, Ecke Konprinzenstr., statt, wozu die Kollegen hiermit freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Gotha. (Verein.) Die nächste Versammlung findet am 10. Juni in der Klostermühle bei Rödichen statt. Abfahrt per Rad um 1 Uhr vom Klosterplatz (in Gotha). Hauptbesprechung zum Unterverbandstag (am 22. Juni). Fr. Gansen.

Halle a. S. (Uhrmacher-Stammtisch.) Die nächste Zusammenkunft am Mittwoch, dem 28. Mai, findet im Felsenburgkeller (bei schlechtem Wetter in der Ratsschenke) statt. Alle Kollegen sind herzlich eingeladen.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**